

London-Edinburgh-London 2022

Hinfahrt Samstag 06.08.

Mit Norbert Berens war ich von Arnsberg um 05:15 Uhr gestartet. Die Räder im Kofferraum und mit einigen anderen Taschen ging es auf nach England. Die anderen vier, Matthias Honisch, Felix Schmidt, Björn Holzapfel und Hermann Odental, fuhren zusammen im VW Multivan von Matthias.

Sonntag 07.08.

Norbert, Matthias und Felix hatten um 9:15 Uhr, eine Stunde früher als ich, ihren Start. So war Norbert um 08:00 Uhr mit den anderen gefahren und ich hatte Zeit mich in Ruhe vorzubereiten. Ich fuhr mit dem Rad die 12 km bis zum Start. Hier traf ich dann Frank Sarjek den ich schon von PBP 2015 kannte und lernte auch Uwe Schädlich kennen, den ich im Laufe der Fahrt immer mal wieder traf.

10:15 Uhr ging es los. Frank legte ein gutes Tempo vor, sodass sich schnell eine Fünfergruppe bildete mit Frank, Uwe, zwei Engländern und mir.

Bei jedem Wechsel des Frontfahrers wurde es ein bisschen schneller, sodass wir mit einem 30iger Schnitt die 100 km bis St.Ives fuhren.

Da es vor der Essensausgabe eine lange Schlange gab, aßen wir uns kurz einen Riegel und weiter ging es.

Auch in Boston (189 km) hatten wir den Schnitt von 30 km/h gehalten. Hier trafen wir die anderen drei, die eine Stunde eher gestartet waren. Sie schauten sich verwundert an und konnten es nicht glauben.

Waren sie doch auch schnell unterwegs gewesen und hatten einige überholt.

Als wir weiter fahren wollten, fand ich meine Brille nicht. So sind die Anderen weitergefahren und ich habe gesucht. Nach ca. 10 min habe ich es aufgegeben und wollte ohne Brille weiterfahren. Beim Schuhe anziehen habe ich sie dann gefunden, sie lag in einem Schuh.



Nach Louth (242km) bin ich alleine gefahren und kam um 19:55 Uhr an. Hier traf ich Frank wieder, der sich sehr für mich freute, dass meine Brille noch aufgetaucht war.

Kurz nach meinem Start von Louth überholte mich Marc, ein Engländer der gut unterwegs war. Ich hängte mich dran und wir fuhren gemeinsam.

Nochmals ging es schnell an allen vorbei, sodass wir um 22:40 Uhr in Hessele (300km) ankamen.

Weiter ging es nach Malton (366km). Hier musste ich der schnellen Fahrt über dem Tag Tribut zahlen, es ging immer langsamer voran. Die Strecke zog sich wie Kaugummi und wurde sehr zäh. Um 2:46 Uhr hatte ich es geschafft. Es reichte jetzt, ich war durch und freute mich auf vier Stunden Schlaf im Bettenlager.

Einigermaßen ausgeruht und gefrühstückt (natürlich englisches) ging es weiter.

Die ersten 50km ging es jetzt durch eine Hochheidelandschaft die sehr schön war, nur die Straße ging hoch und runter und das meistens mit einer steilen Rampe von um die 20%. Ich hatte nicht die Übersetzung an meinem Rad und wollte mir auch nicht die Beine kaputt fahren, also war schrieben angesagt.



Nach der Geheimkontrolle ging die Straße wellig weiter. Trotzdem, durch Gegenwind und die Hitze bedingt, rollte es nicht so.

In Barnard Castle (564km) kurz gegessen und weiter ging es.

Nach einem Vorgebirge, dass ich zügig überfahren hatte, ging die Straße stetig

Bergauf. Nach ca. 10km musste ich mich an einer Gabelung entscheiden. Mein Treck ging auf einer Straße weiter die gesperrt war. Ich fragte einen Straßenarbeiter, ob ich auf dieser Straße weiterfahren kann, der winkte mich durch. Jetzt ging es elend Lang, stetig hoch und zwar nur 2-4% was normal keine Sache ist. Aber mit dem Gegenwind kam ich nur auf 10-12km/h und dies war frustrierend, zumal mein Rücken schmerzte und die Steigung kein Ende nehmen wollte.



Nach der Abfahrt und weiteren welligen Kilometern kam ich um 16:36 Uhr ziemlich geschafft in Brampton (564km) an. Hier hatte ich ein Backdrop deponiert und

habe erstmal geduscht und ordentlich gegessen.

Jetzt nur noch bis Moffat(637km) und dann ist Schluss für heute. Es rollte gut, die Strecke war flach mit nur leichten Wellen und der Wind hatte auch nachgelassen, sodass ich um 22:03Uhr in Moffat war.

Hier hatte ich einen moralischen Tiefpunkt. Zwei Tage abgequält und immer noch nicht die Hälfte geschafft. Abhacken und nur noch schlafen, dann sehen wir weiter, sagte ich mir.

Am anderen Morgen habe ich mich Matthias und Felix angeschlossen. Die beiden fuhren nach einem festen Tag / Nachtrhythmus und das brauchte ich jetzt.

Es rollte wieder, der Wind hatte gedreht und es ging flott über wellige Straßen nach Dunfermline (749km). Hier traf ich Frank wieder, der bei einer Abfahrt durch ein Schlagloch fuhr (diese können ohne weiteres 40cm lang und 20cm tief sein) und sich sein Vorderrad ruinierte. Da er an der Kontrolle sowie in der Stadt kein passendes Vorderrad bekam musste er aufgeben. Hinterher schrieb er mir, dass er von einigen anderen Fahrern, die in Dunfermline aufgaben, Vorderräder hätte haben können.



Dies ist nur ein Beispiel für die Hilfsbereitschaft und die gute Gemeinschaft der Fahrer untereinander.

Weiter ging es durch Edinburgh, eine großartige Stadt mit vielen Sehenswürdigkeiten. Leider sahen wir nicht viel davon. Es war Mittag mit viel Verkehr auf grobes Kopfsteinpflaster. So waren wir froh, als wir Edinburgh endlich hinter uns hatten.



Es ging wieder hoch und runter mit einem Teerbelag der von feinem / groben Splitt, über feinen / groben Steinsplitt oder auch mal Steine im Grußasphalt alles zu bieten hatte.

So ging es über Innerleithen (830km), Eskdalemuir (880km) nach Brampton(938km) zurück.

Nach einem guten Schlaf ging es zeitig um kurz nach 6:00 los. Die Strecke nach Barnard Castle(957km) schafften wir bis 09:30Uhr.

Gut gelaunt gingen wir die nächste Etappe an. Die ersten 50km rollte es gut, dann wurde es heiß. Bei 35°C im Schatten brauchte ich eine Pause. Felix und Matthias fuhren weiter. Es war eine Quälerei und es kamen noch einige Rampen, bei denen ich viel geschoben habe, obwohl sie nur ca.10% hatten. Ankunft Malton(1084) 15:30Uhr.

Um der Hitze zu entgehen, legte ich mich in Malton eine Stunde ins Bettenlager. Nachdem ich etwas gegessen hatte, ging es dann weiter. Es war immer noch heiß und ich kam nur langsam voran. Nach 20km änderte sich die Landschaft, es ging ins wellige und die Anstiege waren nicht mehr so steil. Bei Sonnenuntergang 20:37Uhr kam ich in Hessle(1200km) an. Hier habe ich noch einmal geduscht, gegessen und mich vorbereitet für die Nacht. Denn mein Plan war, so lange wie möglich in der Nacht zu fahren, um den heißen Temperaturen am nächsten Tag zu entkommen.

Es rollte wieder und so war ich um 00:43Uhr in Louth(1259km).

Die nächste Etappe war für mich eine ganz besondere.

Das Gelände war mittlerweile flach und ich rollte auf einsamen Straßen lautlos dahin.

Der Vollmond stand Orangegelb groß am Nachthimmel. Darunter die abgemähten Felder über die Nebelschwaden zogen. Gelegentlich tauchten Bäume aus dem Nebel hervor.

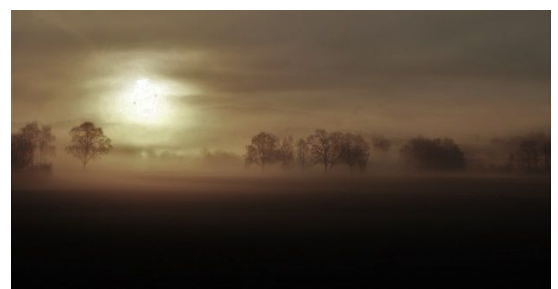
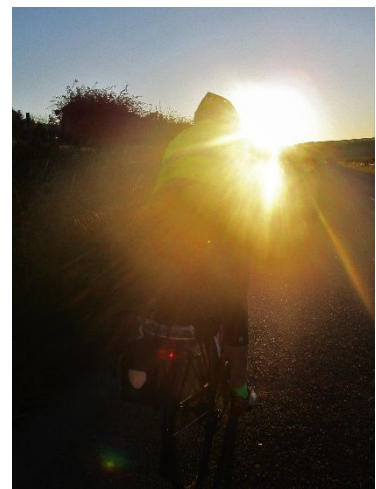
In Boston(1312km) angekommen um 4:00Uhr.

Es reichte und so habe ich noch einmal 2,5Std. geschlafen.

Um 7:00 Uhr bin ich aufgebrochen nach St Ives.

Auf der Strecke habe ich Nick Tickner, aus Kapstadt, kennen gelernt, mit dem ich dann bis zum Ziel zusammengefahren bin.

Obwohl mein Englisch nicht so berauschend ist, haben wir uns gut verstanden und uns gegenseitig motiviert.



St Ives(1401km) 10:30Uhr. Nach St Ives sind wir durch Cambrighth gefahren, was mir sehr gut gefallen hat.

Ankunft in Great Easton(1471km) 14:31Uhr. Hier gab es das beste Essen der Tour.

Jetzt nur noch 48km. Es kamen nochmal ein paar kleinere Anstiege, bei denen wir das: nicht mehr sitzen können, taube Hände, schmerzende Füße und schmerzender Rücken noch einmal ignoriert habenund dann war es GESCHAFT!!!

1524km in einer Zeit von 103Std. und 5Min.

Das max. Zeitlimit war 125Std.

Von ca.1700 Fahrern haben ca.40% aufgegeben oder das Zeitlimit nicht geschafft.

